

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1918**

341 (25.7.1918) Mittagausgabe



Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe

Eigentum und Verlag von Ferd. Biergasse

Anzeigen: Die Ogepalt. Kolonialzeitung 30 Pfa.

Bezugs-Preise: Subst. A ohne „Allstr. Weltkranz“

Nr. 341. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag den 25. Juli 1918. Telefon: Redaktion Nr. 309. 34. Jahrgang.

Das österreichische Regierungsproblem.

Von unserer Berliner Redaktion. Berlin, 24. Juli. Das Ministerium Seidler wurde am Anfang seiner mühsamen Laufbahn als ein Uebergangs- und Beamtenministerium betreten und aufgenommen.

Der Herr v. Seidler kam den Wünschen der Deutschen durch die böhmische Kreisinteilung entgegen. Da hiermit an der Haltung der Parteien nicht viel geändert war, und eine völlige Restlosigkeit eingeleitet wurde.

Suffarez österreichischer Ministerpräsident.

Wien, 24. Juli. (Nicht amtlich.) Meldung des Wiener A. A. Telegr. Korr. Büro. Wie wir erfahren wurde der Geheimrat, Minister a. D. Dr. Max Suffarez von Suffarez von Heinlein zum Ministerpräsidenten ernannt.

Die Deutschen und Suffarez.

Wien, 24. Juli. (Nicht amtlich.) Die Blätter melden über die Aufnahme des Kabinetts Suffarez bei den deutsch-nationalen Parteien.

Die Geheimnisse.

Wien, 24. Juli. (Nicht amtlich.) Die Geheimnisse des Abordnungsministeriums wurde um 1/2 Uhr geschlossen.

Die Polen für das Budgetprovisorium.

Wien, 24. Juli. (Nicht amtlich.) Meldung des Wiener A. A. Tel.-Corr.-Büro. Der Polenklub des Abgeordnetenhauses beschloß, das Präsidium des Klubs zu ermächtigen, dem Reichern von Suffarez gegenüber zu erklären, daß der Polenklub auf Grund der Besprechungen bereit sei, für ein sechsmonatiges Budgetprovisorium zu stimmen.

Meuterei in Griechenland.

Bern, 24. Juli. (Nicht amtlich.) Wie die „Agence Reuter“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, sind in der letzten Zeit nicht nur in Serbien, sondern auch in anderen Orten Mazedoniens und des Peloponnes große Meutereien ausgebrochen.

Ausdehnung der feindlichen Angriffe.

Bz. Berlin, 24. Juli. Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben: Nur kurze Zeit hat sich der Gegner Ruhe gegönnt, die er lediglich zum Heranbringen von Verstärkungen benutzte.

Auch der letzte Tag hat ihm keinen Erfolg gebracht, denn seine Angriffe sind auf beiden Flanken unter den schwersten Verlusten an dem heldenmütigen Widerstand der deutschen Truppen blutig zusammengebrochen.

Französischer Bericht.

Paris, 23. Juli, 11 Uhr abends. Auf beiden Seiten des Durcq erglänzte unsere Truppen im Laufe des Tages heftigste Ergebnisse, obwohl der Feind, der neue Reserven herangeführt hatte, jähen Widerstand entgegensetzte.

Amerikanischer Bericht.

Washington, 23. Juli. Südlich des Durcq führen wir fort, dem sich zurückziehenden Feinde nachzudringen.

Der erwartete Gegenschlag.

Rotterdam, 25. Juli. (Privattelegr.) Der „Magdeburger“ wird von hier gemeldet: Die „Morning Post“ meldet von der Front in Frankreich: Die Vorkostenkämpfe leben sprunghaft bei Reims, bei Verdun und in den Vogesen auf.

Zur Dauer der Schlacht.

Rotterdam, 25. Juli. (Privattelegr.) Der „Neuen Hamburger“ wird von hier gemeldet: Die „Times“ melden: Die Schlacht in Frankreich kann nach Annahme der militärischen Sachverständigen noch diesen ganzen Monat andauern.

Keine Entscheidungsschlacht!

Genf, 25. Juli. (Privattelegr.) Dem „Neuen Wiener Abendblatt“ wird von hier depechiert: Der „Matin“ schreibt: Die Alliierten haben an der Westfront Truppen von der mehrfachen Stärke der vorher zusammengezogenen, General Foch hat am letzten Montag in Chalons erklärt, er werde in diesem Jahr für Frankreich die Entscheidung des Weltkrieges herbeiführen.

U. G. Genf, 24. Juli. „Humanität“ warnt davor, sämtliche Entente-Reserven zur Offensive einzusetzen und dadurch Hindenburg Gelegenheit zu der von ihm gesuchten Entscheidungsschlacht zu geben.

Die Pariser Armee-Kommission an der Front. Sch. Genf, 25. Juli. (Privattelegr.) Das „Wiener Neue Abendblatt“ meldet: Die Mitglieder der parlamentarischen Armee-Kommission sind nach einer Pariser Meldung am letzten Montag wieder an die Front abgereist.

„Waterland“ — „Leviathan“.

Von Vizeadmiral z. D. Kirchhoff.

Bz. Berlin, 24. Juli. Nach liegen keine näheren Meldungen über die Lospedierung der „Waterland“ vor, als sie einem oder mehreren unserer U-Boote gelungen ist.

Der neue große Turbinendampfer — ein Wagnis war's — 54 000 Bruttoregistertonnen groß, nach einige Tausend Tonnen größer als kein im vorhergehenden Jahre in Betrieb genommener Dampfer.

Es ist eine eigenartige Fügung, daß dieser größte Schiffbau deutscher Technik nunmehr von dem unglücklichen, aber als Ergebnis deutscher Geistes und deutscher Kraft eben so hoch zu wertenden deutschen Kriegsschiffbau überwältigt und an Irland's Nordküste verankert worden ist.

Die Inbetriebsetzung des „Waterland“ hat die Herren Janless außerordentlich viel Zeit, Arbeit und Geld gekostet, da vor dem Kaube desselben die Maschinenanlagen von der Beschaffung grünländisch zerstückt worden sind.

Die amerikanische Räuberhande haben somit kein sonderliches Glück gehabt, nicht nur fällt dies Schiff mit seinem gewaltigen großen Schiffsraum für den jetzigen Krieg aus, sondern das Hamburgland besitzt auch bei Friedensschluß keinen großen Jahrgärdampfer mehr.

Zum Amtsantritt des neuen Staatssekretärs des Reichens.

Der Rhedine bei Staatssekretär v. Hinz.

Bz. Berlin, 24. Juli. (Nicht amtlich.) Gestern abend hatte der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Hinz den Rhedinen von Egipten zu einem Begrüßungsmahl geladen.

Staatssekretär von Hinz begrüßt seinen Gast mit folgenden Worten.

„Eure Hoheit bitte ich im Namen der Kaiserlichen Regierung auf deutschem Boden willkommen heißen zu dürfen. In Deutschland ist wohl bekannt, mit welcher Treue Eure Hoheit vom ersten Augenblick an zur Sache des Vierbundes gehalten haben, und das deutsche Volk freut sich daher Eure Hoheit in der Reichshauptstadt begrüßen zu können, in dem Augenblick, da Eure Hoheit im



Begriff stehen, seine Majestät den Kaiser im Hauptquartier zu besuchen. Auch die Blide des ägyptischen Volkes sind hierher gerichtet, das in seiner Hoheit seinen rechtmäßigen Fürsten erblickt, dessen segensreiche Regierung es Wohlstand und Größe verdankt, und das Eurer Hoheit Wiederkehr hoffend entgegen steht. In unerschütterlicher Zuversicht vertrauen wir auf unser Recht, dem unser Schwert zum Siege verhelfen wird. In diesem Sinne bitte ich, Eurer Hoheit mir zu gestatten, das Glas zu erheben und zu rufen: Seine Hoheit, der Khedive Abbas Hilmi II., lebe hoch!

Der Khedive erwiderte darauf: Eure Erzellenz! Für den wahrhaft herzlichen Willkomm, der mir in der deutschen Reichshauptstadt zu Teil geworden ist, meinen aufrichtigsten Dank aussprechen zu dürfen, gewährt mir eine große Freude. Zwischen den Herrschern und Völkern von Ägypten und Deutschland haben von jeher nur die besten Beziehungen bestanden, und ganz besonders meine Regierungsgewalt ist durch häufige Beweise des Wohlwollens und der Freundschaft Seiner Majestät und der kaiserlichen Familie ausgezeichnet worden. Um so glücklicher bin ich, jetzt Gelegenheit zu haben, Seiner Majestät inmitten seines herrlichen, siegreichen Heeres meinen tiefgefühlten Dank abzutragen zu können. Als die Türkei in den großen Krieg eintrat, konnte für mich kein Zweifel darüber bestehen, daß ich meinen Platz an der Seite meines hohen Souveräns, Seiner Majestät des Sultans, zu suchen hatte, und ich kann versichern, daß auch die Herzen meines armen, von roher Gewalt geknechteten Volkes für die Sache des Bundes schlag. Ägypter, die sich nicht von englischen Präzedenzen ablenken lassen, wissen sehr wohl, welche der beiden Mächtegruppen in Wahrheit das Recht der unterdrückten Nationalitäten vertritt. Mit mir baut mein Volk im Vertrauen auf Gott fest auf der verbündeten Waffen Sieg, von denen es die heißersehnte Befreiung von England erhofft. Möge der Allmächtige unser Flehen erhören. In diesem Sinne bitte ich Sie mit einzustimmen in den Ruf: Seine Majestät, der deutsche Kaiser Wilhelm II., er lebe hoch!

Die deutsch-irische Gesellschaft an Staatssekretär von Hinge.

Berlin, 24. Juli. (Nicht amtlich.) Anlässlich der Ernennung des Admirals von Hinge zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes hat die deutsch-irische Gesellschaft folgendes Telegramm an den neuen Staatssekretär gerichtet:

Namens der deutsch-irischen Gesellschaft gefahren sich die Unterzeichneten, Eurer Erzellenz die besten Glückwünsche zu Eurer Erzellenz Ernennung als Staatssekretär darzubringen, in der Ueberzeugung, daß Eurer Erzellenz die den Freiheitskampf Irlands von dem deutschen Volke oft bewiesene Sympathie und Unterstützung tatkräftig fortsetzen werden. Das irische Volk ebenso wie die Völker Ägyptens und Indiens erblicken in dem endgültigen deutschen Sieg die Gewähr für die solange ersehnte Befreiung von dem grausamen und unerträglichen Joch Englands. Diese Befreiung wird aber die sicherste Garantie für einen dauernden Weltfrieden bilden. Während Lloyd George und Wilson ihre bekannten heuchlerischen Phrasen hinsichtlich der Völkerbefreiung in die Welt hinausposaunen hoffen wir zuversichtlich, daß Eurer Erzellenz diese große Idee wirklich in die Tat umsetzen werden. Graf Weizsäcker, Mitglied des Reichstages, Vorstand, Dr. George Chaterton-Bill, Generalsekretär.

Auf dieses Telegramm hat Staatssekretär von Hinge folgenden Bescheid erwidert: „Der deutsch-irischen Gesellschaft danke ich für die freundlichen, mir telegraphisch ausgesprochenen Glückwünsche. Während sich die Gegner nur in Worten über den Schutz der Nationalitäten ergehen, hat Deutschland durch die Tat bewiesen, daß sein Daseinskampf und seine Siege der Freiheit der Welt dienen und den unterdrückten Völkern zum Heile gereichen. Deutschland ist sich bewußt, wieviel für die künftige Sicherheit und Erhaltung des Weltfriedens von dem Freiheitskampfe des tapferen Irlands und den nationalen Bestrebungen Indiens und Ägyptens abhängt.“

Aus dem neuen Rußland. Das Durcheinander im Innern.

Moskau, 22. Juli. „Nach Wj“ zufolge meldet ein Telegramm des Vorstehenden des Jekaterinburger Gouvernements, daß am 18. Juli eine unbekanntes Bande den Wohnort der ehemaligen Großfürstin Igor Konstantinowitsch, Konstantin Konstantinowitsch, Ivan Konstantinowitsch und Sergei Michailowitsch überfiel und die Großfürstin ungeachtet ihres Widerstandes zur Wache fortzuschleppen. Nachforschungen sind eingeleitet.

Nach einer Mitteilung in derselben Zeitung von gutunterrichteter Seite wird dem Erscheinen Kerenskys im Auslande keinerlei politische Bedeutung beigelegt. Man verhält sich zu ihm namentlich in Frankreich sehr ablehnend, ebenso wie zu den anderen ehemaligen Mitgliedern der Kerenskischen Regierung. In Frankreich ist man geneigt, alle Schuld an der gegenwärtigen Lage in Rußland ihnen zuzuschreiben. In England dagegen steht man in dem Bestreben Frieden auch eine Bedrohung des gesamten Europas und befürwortet die Wiederherstellung Rußlands als eines einheitlichen und starken Staates.

Das Vorgehen gegen die Romanows.

Sch. Genf, 25. Juli. (Privattele.) „Echo de Paris“ meldet aus Petersburg: Der Sowjet in Petersburg faßte einen Beschluß an die Moskauer Sowjetregierung in der die Aburteilung politisch tätig gewesener Mitglieder des Hauses Romanow durch das Revolutionstribunal gefordert wird. Gleiche Beschlüsse liegen schon von den Sowjets in Kronstadt und Tula vor. (g. R.)

Bern, 24. Juli. (Nicht amtlich.) Der kleine Sohn des Großfürsten Michael ist, wie aus Moskau berichtet wird, nach Zürichmarkt in Sicherheit gebracht worden und weilt beim dänischen König im Schlosse Sorgenfrei.

Von der russischen Ernte.

Berlin, 25. Juli. Laut „Berl. Lokalan.“ ist nach offizieller Angabe in den 24 Gouvernements des jetzigen Großrußlands eine befriedigende, zum Teil gute Ernte zu erwarten. Nur das Gouvernment Donez ist von einer Miskerte bedroht. Die offizielle Angabe wird durch die Berichte von Reisenden bestätigt.

Aus der Ukraine.

Wien, 24. Juli. Cossinische Truppen rücken an der Küste des Schwarzen Meeres nach Norden vor. Gubdunt und Sagri sind genommen.

Der Kampf um das Nurmangebiet. Englischer Schiffsraub.

Moskau, 22. Juli. Nach der „Westschermija Iswestija“ sind bei der Besetzung der Weigen Meerküste durch die Engländer einige russische Passagierdampfer beschlagnahmt worden, wobei die rote Rätesflagge durch die alte dreifarbigere oder durch die englische Handelsflagge ersetzt wurde.

Englische Faustpfänder.

Berlin, 25. Juli. Nach einer Meldung der „Tägl. Rundsch.“ erklärt „Daily Mail“ in einem Leitartikel: Wenn Deutschland Belgien als Faustpfand behalten wolle, so müsse sich auch England Faustpfänder beschaffen. Das könne am besten durch eine dauernde Besetzung von Teilen Rußlands geschehen. Auf diese Weise könne man auch die Westfront entlasten.

Aus Finnland.

Helsingfors, 24. Juli. (Nicht amtlich.) Die Eröffnung der finnischen Friedensversammlung ist auf Wunsch der russischen Delegierten bis zum 29. Juli verschoben worden. Die finnischen Delegierten reisten gestern von Helsingfors nach Berlin ab. Die deutsch-finnische Kommission stellt die Demarkationslinie zwischen Finnland und Rußland im finnischen Meerbusen übereinstimmend mit der alten Grenze fest.

Deutsches Getreide für Finnland. Stockholm, 23. Juli. Deutschland kommt jetzt Finnland in seiner Lebensnotlage zu Hilfe. Nach schwedischen Meldungen traf bereits ein Dampfer mit Getreide, ein anderer mit Getreide in Helsingfors ein. Weitere Getreidebestellungen werden erwartet. Die deutsche Hilfe war dringend nötig, da in letzter Woche das Brot mit 50 Prozent Zellulosezusatz gebacken werden mußte, um die Nation aufrecht zu erhalten. (Zitl. Ztg.)

Die Dinge in Sibirien.

Tschoko-Slowaken und General Horwat.

W. B. Charbin, 24. Juli. Ein Abkommen zwischen General Horwat und den Tschoko-Slowaken ist wahrscheinlich. 4000 Kosaken in der Gegend von Nikolai vereinigen sich mit Horwat.

Drei sibirische Regierungen.

L. U. Stockholm, 24. Juli. In Sibirien bestehen gegenwärtig drei besondere Regierungen, wodurch die Kräfte in gegenseitig-neidischer Arbeit um die Uebermacht zerplittert werden. Die stärkste Regierung scheint gegenwärtig in Umst ihren Sitz zu haben. Die Regierung in Charbin, die einzige Eisenbahnwagen bewohnt, versucht, mit den Ententemächten in nähere Beziehungen zu treten. Eine dritte Regierung, rein provisorischen Charakters, hat sich in Wladiwostok gebildet. Außer diesen drei Regierungen ist noch eine vierte Regierung in Nikolai im Entstehen. Diese Regierung will erst später an die Öffentlichkeit treten, sobald sie ausreichende Unterstützung gefunden hat.

Das Vorgehen Japans.

W. B. Tokio, 24. Juli. (Neuter.) In einer Sonder Sitzung hat der Staatsrat unter dem Vorsitz des Kaisers die Maßnahmen der Regierung hinsichtlich Sibiriens angenommen. Die vorläufige Regierung überreichte eine Note an die Alliierten, in der sie um ein gemeinsames militärisches Vorgehen ersuchen. Die Haltung der Alliierten wird von der Lage in Ostibirien abhängig sein.

Chinas Teilnahme an der Intervention.

W. B. Peking, 24. Juli. (Nicht amtlich.) Neuter. In einer gestern im Kriegsministerium abgehaltenen Sitzung entschied das Kabinett, daß China an der Intervention in Sibirien teilnehmen werde.

Der Krieg mit Italien.

Oesterreichisch-ungarischer Bericht.

W. B. Wien, 24. Juli. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart: An der italienischen Front keine nennenswerte Kampfhandlung.

Auf dem albanischen Kriegsschauplatz haben unsere braven Truppen die anhaltenden Anstrengungen des Feindes, unsere Linien im Bevollzugschnitt zu durchbrechen, durch zähen Widerstand zum Scheitern gebracht.

Der Chef des Generalstabs.

Die italienischen Kriegsausgaben.

Rugano, 25. Juli. Von hier wird dem „Berl. Lokalan.“ mitgeteilt: Laut „Agenzia Volta“ betragen die italienischen Kriegsausgaben, das heißt die von den Ministern des Krieges, der Marine und der Munition in der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Mai 1918 gemachten Ausgaben 40 200 Millionen Lire, gegenüber 3 900 Millionen in der letzten gleichlangen Periode der Friedenszeit. Die Mehrausgaben betragen mithin 36 280 Millionen.

Der König von Serbien in Lebensgefahr.

Berlin, 25. Juli. Laut „Berl. Lok.-Anz.“ meldet die „Agenzia Stefani“, daß ein feindlicher Flieger eine Bombe auf den Zug geworfen habe, mit dem der König Alexander von Serbien von der italienischen Front zurückkehrte. Die Bombe sei im Bahnhofe von Florina niedergefallen.

Die Türkei im Krieg.

Erledigung eines türkisch-amerikanischen Zwischenfalls.

Washington, 24. Juli. (Privattele.) Im Auftrage der türkischen Regierung benachrichtigte Schweden die Vereinigten Staaten, daß die Türkei wegen der Verhaftung des amerikanischen Konsulatspersonals und der Zerstörung des amerikanischen Hospitals in Tébriß Genugtuung geben werde. Die Behörden in Konstantinopel untersuchen die Angelegenheit dort.

Deutschland und der Krieg.

Berlin, 25. Juli. Wie die „Tägl. Rundsch.“ erfährt, ist die Novelle zur Reform der militärischen Versorgungsangelegenheit fertiggestellt und dürfte demnächst dem Reichstage und dem Bundesrat zugehen.

Die neue Steuerveranlagung in Berlin.

Berlin, 25. Juli. Wie die Morgenblätter melden, schließt das Ergebnis der Steuerveranlagung in Berlin für 1918 mit einem bisher unerreichten Zuwachs von 24 1/2 Millionen Mark gegenüber 1917. Etwa 50 000 Steuerpflichtige, meist aus den Arbeitereisen, sind in die Gruppe mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark hinübergeklungen. In fast allen Geschäftszweigen ist das Geschäftsjahr 1917 trotz vermindelter Umsätze außerordentlich ertragreich gewesen.

Scheidemann und die preussische Wahlrechtsfrage.

Berlin, 25. Juli. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ zitiert nach dem „Volksblatt“, dem Organ der Kasseler Sozialdemokraten, die Äußerungen Scheidemanns in Kassel über die bevorstehende Landtagsauflösung und bemerkt dazu: „Der Unterschied zwischen dieser ausführlichen Lesart und dem telegraphischen Auszug aus der Rede Scheidemanns liegt klar zu Tage. Herr Scheidemann habe also eine Auflösung des Landtages in Aussicht gestellt, wenn bis zum Winter nicht das gleiche Wahlrecht angenommen würde. Er hat aber nicht unter allen Umständen für den Winter die Auflösung des Landtages vorausgesetzt. Die Frage bleibt offen, bis alle parlamentarischen Möglichkeiten und verfassungsmäßigen Mittel erschöpft sind.“

Der „Vorwärts“ bringt eine Zuschrift Scheidemanns, in der er seine Unterredungen mit dem Bizekanzler von Bayern am

3. Juni und mit dem Reichskanzler Grafen Hertling am 5. Juni ausführlich wiedergibt. Der Reichskanzler habe bis zum Schluß erklärt, es bleibe also dabei, entweder gibt es das gleiche Wahlrecht vor dem Winter, oder die Auflösung.

Esch-Lothringen und die Sozialdemokratie.

Köln, 24. Juli. Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Zu den Erklärungen Husmanns über die Haltung der deutschen Mehrheitssozialdemokraten und den Erklärungen, die der „Manchester Guardian“ dazu gab, schreibt das „Volksblatt für Kassel“: „Scheidemann ist es bei seinen Besprechungen mit Trotski nicht im Traume eingeleitet, zu versichern, daß die deutsche Sozialdemokratie in Bezug auf Esch-Lothringen den Wünschen des Verbandes entgegenkommen werde. Im Gegenteil. Wir haben den heute in Kassel anwesenden Genossen Scheidemann sofort über die Angelegenheit befragt und von ihm nachstehende Erklärung erhalten: Ich weiß nicht, aufgrund welcher Unterlagen Husmanns keine Meinung äußert, daß die deutsche Sozialdemokratie geneigt sei, in der eschlothringischen Frage Konzessionen zu machen. Ich selbst habe vor wenigen Wochen in einer längeren Unterredung mit dem Genossen Trotski in Schweweningen gesagt, in der belgischen und eschlothringischen Frage berufe ich mich auf unser Stockholmer Memorandum. Die Forderungen des Verbandes in Bezug auf Esch-Lothringen versteht in Deutschland kein Mensch. Ueber den Sinn dieser Forderung war Genosse Trotski selbstverständlich nicht eine Sekunde im Zweifel.“

Vom Kongress des sozialistischen Seineverbandes.

Bern, 24. Juli. Der föderative Rat des sozialistischen Seineverbandes lud am Sonntag zu einem Kongress ein und bestrich zunächst die Frage der „Gumanté“. Er beschloß die Gewährung eines Zuschusses von 10 000 Franken, damit das Blatt nicht verdrängen müsse. Ferner wurde die Frage der Kontrollierung von Albert Thomas besprochen und auf Ersuchen von Albert Thomas Führer durch Beschlusseffassung an den Nationalrat der Partei, der nächsten Samstag stattfinden wird, verwiesen.

Sodann wurde zur Abstimmung der vorliegenden Anträge, die auch dem Nationalrat vorgelegt werden, geschritten. Der Antrag der Reichsleiter, der die Kriegskredite verweigert, sofortigen Friedenstillstand verlangt und den revolutionären Klassenkampf billigt, erhielt 885 Stimmen und einen Delegierten für den Parteitag. Ein Antrag der Reichsleiter, der ebenfalls die Kriegskredite verweigert, falls die Kriegskredite nicht bekannt gegeben und Bälle für die internationale Sozialistenkonferenz verweigert werden, verlangt eine sofortige Zusammenkunft der Internationale zwecks Formulierung der Kriegskredite auf der Grundlage der russischen und Wilsonschen Grundätze, nach deren Annahme durch die Weltmächte die Aufnahme sofortiger Friedensverhandlungen. Der Antrag leitete jede Intervention in Rußland ab, sofern sie nicht von der Bolschewiki verlangt werde. Er erhielt 6049 Stimmen und 10 Delegierte.

Ein Antrag der Mehrheit heißt die Beteiligung der Sozialisten an der Landesverteidigung gut und fordert gleichfalls eine sofortige Zusammenkunft der Internationale zur Herbeiführung des Friedens auf der Grundlage Wilsonscher Grundätze. Er erhielt 2001 Stimmen und 3 Delegierte. Anhänger der Richtung Karesnes brachten einen Zusatzantrag zum Mehrheitsantrag ein und verlangten, daß eine Intervention in Rußland erfolge, da das bolschewistische Regime zu verurteilen sei. Dieser Antrag erhielt 1077 Stimmen und 2 Delegierte.

Berlin, 25. Juli. Eine Genfer Depesche des „Berl. Lokalan.“ besagt, daß der vorgestrige Erfolg der Friedenspartei der französischen Sozialisten auf dem Pariser Parteitag eine starke Wirkung in den Departements ausübte. Der bevorstehende allgemeine Sozialistenkongress verspreche eine, dem Pariser Parteitag entsprechende Mehrheit gegen die Fortsetzung des Krieges.

England und der Krieg.

Aus dem Parteileben.

Rotterdam, 24. Juli. (Nicht amtlich.) Nach dem „Neuwe Rotterdamse Courant“ schreibt der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“: „Die irischen Nationalisten, die am Dienstag nach Westminster zurückkehrten, haben die Absicht, eine ein- bis zweitägige Debatte über die Lage in Irland zu fordern. Sie werden natürlich eine unerschütterliche oppositionelle Haltung gegen die Regierung einnehmen. Auch an den Debatten, die nichts mit Irland zu tun haben, werden sie teilnehmen, so haben sie zum Beispiel die Absicht, die Liberalen, die eine Debatte über Reform in Indien noch vor den Sommerferien verlangen, zu unterstützen.“

Dieselben Korrespondenten zufolge wird vielfach angenommen, daß Roberts und ein oder zwei andere Minister aus der Arbeiterpartei dem Beispiel von Hobge, der seinen Austritt aus der Arbeiterpartei angekündigt hat, folgen werden. Hobges Verzicht, die Gewerkschaft der Eisenhämmer, zu denen er gehört, zur Postrennung von der Arbeiterpartei zu bewegen. Man glaubt aber nicht, daß es ihm gelingen werde.

Aus der Schweiz.

Spionageprojekte.

Bern, 24. Juli. Die Züricher Telegrammdiebe, die zu Spionagezwecken zu Gunsten der Entente 122 Staatsdepechen aus dem Telegraphenbureau Zürich entwendet hatten, sind gestern vom Bundesstrafgericht in Zürich abgeurteilt worden. Die Hauptangeklagten Billy und Nahn erhielten 1 1/2 Jahre bzw. 2 Jahre Gefängnis und jeder 500 Franken Buße. Die übrigen Angeklagten wurden zu Strafen von 1 bis zu 8 Monaten verurteilt.

Das Züricher Bundesstrafgericht verurteilte ferner einen gewissen Modaneta wegen verbotenen Nachrichtenstudiums für die französische Spionageorganisation zu 8 Monaten Gefängnis und in der gleichen Angelegenheit die galizische Tängerin Cosolovicz in absentia zu 11 Monaten, sowie den Russen Hörshelmann zu 5 Monaten Gefängnis. Die Angeklagten hatten zwei Franzosenpersonen nach Deutschland geschickt, die dort inzwischens verhaftet sind und einer schweren Bestrafung entgegensehen. Die Untersuchung gegen die Angeklagten wurde durch eine Mitteilung der deutschen Gesandtschaft in Bern über die in Deutschland anhängigen Strafprozesse veranlaßt. (Zitl. Ztg.)

Amerika und der Krieg.

Erweiterte amerikanische Mobilisierung.

Washington, 24. Juli. Bei der Wiedereröffnung des Kongresses wird der Sekretär für den Krieg, Walter, Pläne zur Ueberwindung des Dienstalters und zu einer erweiterten Mobilisierung einbringen.

Vermischtes.

Jena, 24. Juli. In dem Disziplinärverfahren gegen Prof. Dr. Max Heule, den Leiter der Universitätsfrauenklinik in Jena, wurde heute das Urteil der zweiten Instanz durch den Präsidialsenat des Thüringischen Obergerichtspräsidenten in Abwesenheit des Angeklagten und seiner Verteidiger verkündet. Das Urteil lautet: „Das Urteil der Dienststrafkammer wird aufgehoben. Der Angeklagte wird freigesprochen. Die Vorauslagen des Verfahrens fallen der großherzoglichen Staatskasse zur Last.“ Die Begründung des Urteils ist laut „Zitl. Ztg.“ fünfzehn Seiten lang. Ihre Verlesung nahm eine halbe Stunde in Anspruch.



Deutscher Heeresbericht.

(Mittagsbericht.)

WB. Berlin, 24. Juli, abends. (Mittags.) Auf dem Schlachtfelde zwischen Soissons und Reims im ganzen ruhiger Tag. Teilkämpfe südlich des Durcq und südwestlich von Reims.

Einzelheiten aus der großen Abwehrschlacht.

WB. Berlin, 24. Juli. Die Tanks sollten es machen. Die Franzosen hatten einen neuen Typ herausgebracht, einen neuen, schnell laufenden, besonders wendigen Tank. Am Morgen des 18. Juli brachen auf der ganzen Front Tankgeschwader unmittelbar gegen die deutschen Linien vor. Zunächst in zwei Tanks ging eine Gruppe gegen die deutschen als Tankführer. Sie erstellten zwar am ersten Angriffstage einen Einbruch in die deutschen Linien. Trotzdem blieb bei diesem ersten Angriff eine große Anzahl Tanks auf dem Schlachtfelde liegen. Die Verluste häuften sich an folgenden Tagen. Einen großen Teil von ihnen erledigten bereits die Tankabwehrgeschäfte, eine weitere nicht unerhebliche Zahl setzte die Infanterie mit ihren eigenen Stützpunkten anher Geschütz. Die Infanterie wich den heranziehenden Panzerwagen geschickt aus und ließ sie gegen die Artilleriestellungen anlaufen, wo sie dann, einer nach dem andern, erledigt wurden.



Die Kämpfe zwischen Soissons und Château-Thierry.

Von der Arme des Generalobersten von Boehn gingen im großen Hauptquartier am Nachmittag des 23. Juli Meldungen über die erfolgreiche Abwehr des feindlichen Großangriffes am Vormittag ein. Auf der ganzen Front wurden die sich mehrfach wiederholenden Anstöße des Feindes teils vor, teils in den Stellungen, zumteil im Gegenangriff abgewiesen. Im einzelnen: Den gegen den Abschnitt des Generals von Watten anfallenden weißen und schwarzen Tanks gelang es beim ersten Ansturm unter Begleitung von 40 bis 50 Tanks zwischen Busancy und Tigny zunächst Boden zu gewinnen. Bald hinter ihrer ersten Linie fing die Division den Angriff auf und schlug den Feind im Gegenangriff zurück. Billemoniere wurde dem in diesen Mengen von unserer Artillerie beschossenen zurückstehenden Feinde wieder entzogen.

Mit sichtlich gut liegendem Vernichtungsfener nahm der Abschnitt des Generals von Ebel gegen 6 Uhr vormittags den gleichfalls im Nahkampf und im Gegenstoß abgewiesenen. Gegen 8 Uhr vormittags drangen neue feindliche Infanterie und Tankwellen vor. Der Panzortrupp richtete sich gegen die Linie beiderseits Le Plessier-Hulien. Der Feind wurde abgewiesen.

Die Verhaftung des Herrn Dassel.

Roman von Friedrich Heg.

(100. Fortsetzung.)

Frau Hartig war ebenfalls baff, als sie von all den Kunststücken und Listen erfuhr, die der erfindungsreiche Fritz Dassel angewandt hatte, um ihrer Erna habhaft zu werden. Sie freute sich sogar darüber, denn sie erkannte daran den Ernst und die Tiefe seiner Neigung. Sie freute sich auch über seine noble Gefinnung, in der er den Freund belohnte, freute sich über das schöne Geschenk, das er ihrem Hause mit dessen Hilfe machen wollte, und war also schließlich überzeugt, daß sie selbst — heimlich — und pro forma — das Bild kaufen müsse, damit die Sache einen guten Anstrich bekomme und Baumeier nicht in Verlegenheit gerate oder gar verlegt würde, wenn er erführe, daß der Kollege hinter dem Kauf stehe. Also ging sie ohne Zimperlichkeit auf den Plan ein.

Man hatte lange genug verhandelt und furchtete nur mit Recht, daß schließlich Papa veranlaßt werden könnte, herabzukommen. Deshalb verabshiedete man sich mit einem herzlichen: „Auf Wiedersehen morgen in Gasten!“

Frei erste hinauf zur Schlafkammer. Dort saß, das Haupt dumpf brügend in die Hände geklemmt, Freund Baumeier neben dem fertig gepackten Koffer auf dem Bett.

„Kommst du endlich? Nun? Und?“  
„Ich bringe dir frohe Botenschaft —“  
„Hurra, sie liebt mich! Sie sagt dem Kerl ab!“  
„Ruhe! Ruhe da drüben!“ Häufte donnerten an die blaune Bettwand der Hütte.

Auch im Abschnitt des Generals Binkler entwickelten sich schwere Kämpfe. Seine Divisionen schlugen alle Angriffe ab. Die Divisionen der Generale von Schäfer und Rathen schlugen den gleichfalls in größerer Stärke mit Tanks angreifenden Feind ab. Nur im nördlichen Teil des Chateauf-Waldes, in den der Feind einbrach, sind Gegenkämpfe noch im Gange. Sonst hat die Kampftätigkeit hier nachgelassen.

Die Mäule von Blois ist zum ungeheuren Friedhof der feindlichen Angriffstruppen geworden. In jedem einzelnen Kampftage konnten die Deutschen hier wiederholt feindliche Kavallerie- und Infanterieverbände feststellen und mit dem zusammengefaßten Feuer ihrer Batterien vernichtend schlagen. Auch am 23. Juli flutete der Gegner nach abendlichem Anbruch südlich von Reims in Unordnung in die Mäule von Blois zurück, wo er sie zu sammeln hoffte. Hier schlug jedoch in seine letzten Versuche ein unter wirksamem Feuer und richtete wiederum ein großes Blutbad an.

Bei dem deutschen Angriff am 15. Juli sind die beiden südlich Reims kämpfenden feindlichen Divisionen so schwer durch blutige Verluste und Gefangene dezimiert worden, daß die 8. italienische Division (bzw. die 1. italienische) herangezogen werden mußte. Da es an guten französischen Ersatz mangelte, haben dort die Franzosen an der großen Angriffsfront zwischen Soissons und Château-Thierry schon alle ihre Reserven gesammelt. Mehrere englische Divisionen wurden in Eilmärschen herangezogen. Am 20. Juli sind von diesen Divisionen die 61. und 62. eingetroffen aus der Gegend von Bourcq. Der Angriff gegen das beherrschende Höhenrücken von Villers herangezogen, um aus diese Frontstellung westlich von Reims zu entziehen. Die Angriffe wurden blutig abgewiesen. Nach Gefangenenausgaben sollen die Verluste der Engländer mindestens 40 Prozent betragen. Das günstige Ergebnis dieser Angriffe führen sie auch darauf zurück, daß sie nach fünfzigstündigen Kämpfen ohne Ruhepause in den Kampf traten. Die Stimmung der hier gefangenen englischen Soldaten und Offiziere, die nicht mehr an den Sieg der Entente glauben, ist auffallend kriegsmüde.

Der 100. Luftflug der Marinejagdflieger.

WB. Berlin, 24. Juli. (Mittags.) Unsere in Flandern unter dem Befehl des Leutnants z. S. Sackenberg, stehenden Marinejagdflieger schossen in der letzten Woche 24 feindliche Flugzeuge ab und erzwangen damit seit Bestehen dieses Fliegerverbandes, den 30. April 1917, ihren hundertsten Luftflug. Leutnant z. S. Sackenberg schloß seinen 18. und 17. Leutnant d. R. M. A. Osterkamp, seinen 16. Gegner ab. Fernzeugwart sind an den Erfolgen noch beteiligt: Stützflugmeister Heinrich und Flugmaat Jensen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

WB. Berlin, 24. Juli. (Mittags.) Nachdem in der letzten Zeit in den Admiralsstabberichten Leutnant z. S. Sackenberg und Leutnant d. R. Osterkamp anlässlich ihres 15. Sieges lobenswert erwähnt wurden, konnte der vorliegende offizielle Bericht den hundertsten Luftflug einer Marinejagdgruppe melden. Entsprechend den Jagdfliegern an der Landfront sind Marinejagdflieger über See und im Gebiet der heimischen und belagerten Küste unermüdet an der Arbeit, die feindlichen Luftstreitkräfte zu bekämpfen und an der Ausübung der beabsichtigten Bombenflüge zu behindern. Besonders seit dem erfolglosen Angriff der Engländer auf Zeebrugge und Ostende hat sich dort eine hohe Tätigkeit der feindlichen Flieger gezeigt, um das Ziel, Vernichtung unserer Anlagen in Flandern, durch Angriff aus der Luft zu erreichen. Unsere Marinejagdflieger haben bei der Abwehr der starken, gutbesetzten Bombengeschwader einen schweren Stand, trotzdem suchen sie ständig den eigenen Gebiet auf. Mit Maschinengewehrfire wurde der leghin gemeldete erfolgreiche Angriff auf die englischen U-Boote in Flandern ausgeführt. Es boten sich ihnen gerade keine anderen geeigneten Angriffsobjekte, nachdem einige Tage vorher der Versuch englischer Flugzeuge in englischen Gewässern von einer Marinejagdflieger unter Führung des durch andere Heldentaten schon bekannten Oberleutnants d. R. Christianen gemeldet war. Die Leistungen der Marinejagdflieger bei der Desel-Unternehmung und den Kampf um die Dardanellen blieben ebenfalls unangefochten, wie die jetzigen großen Erfolge in Flandern Anerkennung finden.

Das vierte Jahr des Weltkrieges.

Von einem militärischen Mitarbeiter.

Bz. Berlin, 24. Juli. Eine Entscheidung des schicksalsschweren Ringens hat auch dieses Jahr noch nicht gebracht, konnte es auch nicht bringen, weil die uns entgegenstehenden Kräfte zu stark, der herrschsüchtige Vernichtungswille des Gegners noch ungebrosen war. Aber die verflochtenen zwölf Monate haben den Horizont sich mehr und mehr erhellen. Sie führten die Grundlage, die uns eine Gewißheit endgültigen Erfolges bietet, die Möglichkeit des Durchhaltens gibt, bis zu dem Zeitpunkt, wo die Gegner das Vergebliche ihrer Anstrengungen erkennen werden.

Diese Grundlage findet sich in der Niederzwingung des Orients, die uns in der zweiten Hälfte des Jahres 1917 gelang. Schon im Juli war die letzte verzweifelte Offensive Brüsselmanns gescheitert, im Beginn des vierten Kriegsjahres vollendeten wir die Befreiung Galiziens und der Bukowina, am 2. August sah Czernowitz jubelnd seine Befreier in seine Mauern einziehen, und auch in der Mobilmachung wurden die russisch-rumänischen Scharen aufs neue geschlagen. Von da an ging es rasch abwärts mit der Kriegerichtigkeit des russischen Heeres, das durch unsere Siege moralisch zerrüttet, durch die Revolution in den Grenzgebieten der Manneszucht erschüttert war. Am 1. September brachen wir im Norden los, schlugen die Gegner bei Riga und bei Jakobstadt, eroberten vom 12. bis 15. Oktober die Inseln des Rigaischen Bufens und gewannen die unbedingte Herr-

schaft in der Ostsee. Schon zitterte Petersburg, während die Mannschaft des russischen Heeres, kriegsmüde und landhungrig, in immer stärkeren Scharen in die Heimat ausströmte. Die Zeit der Bolschewistik kam, die Kerenskis Regierung im Beginne des November ihr Friedensmanifest an alle Völker funkten. Es kam zum Waffenstillstand und zu Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk, während zugleich die Randvölker des weiten Reiches von dem Rechte der Selbstbestimmung Gebrauch machten und sich von dem Kerne des alten Zarengebotes, dem Großrussentume, abspalteten: Finnland, die baltischen Provinzen, Litauen, selbst Weiß-Rußland und die Ukraine, der Kaukasus, die Kosakenländer und die Arme lösten sich los; das ganze vorwärtigen Jahren so gewaltige Reich brach in sich zusammen und auseinander. Doch mühten wir noch einmal zum Schwerte greifen, da der russische Friedensunterhändler Trotzki die Verhandlungen in die Länge zog und schließlich ergebnislos abbrach; in einem Siegeszuge ohne gleichen befreiten wir Estland und Livland von seinen Weindern, südberten Litauen und auf ihren Hilferuf die Ukraine, befreiten die Arme und Sebastopol, zwangen die russische Flotte des Schwarzen Meeres zur Unterwerfung, und zogen endlich als Retter nach Finnland. Der Trost des Gegners war endgültig gebrochen; am 2. März kam der Friede mit Großrussland zustande, auf die Bedingungen hin, die wir diktierten. Die kriegerische Kraft Deutschlands wurde frei für den Kampf gegen Westen, da auch Rumänien es für geraten hielt, auf die Kampfpläne, ihn bewilligten Bedingungen seinen Frieden mit den Mittelmächten zu machen.

Noch vorher hatten wir den häufigsten unserer Widersacher, Italien, aus österreichischen Landen hinausgeworfen. Die 11. Jangschlacht hatte wie die 10. dem Heere Cadornas nur ganz geringfügige Verluste, aber unerhört blutige Verluste gebracht, denen keine innere Widerstandskraft nicht gewachsen war. Die Kriegsmüdigkeit und die Entwertung in den Reihen der Italiener hat damals einen hohen Grad erreicht. Als sich ein deutsch-österreichisches Heer im Raume von Karfreit versammelt hatte, brach es in unwiderstehlichem Ansturm vom 24. Oktober an die Abwehr der Italiener, deren Reihen schon am ersten Tage zertrümmert wurden. Der glänzende Siegeszug führte zu wiederholten Waffenstreichungen im freien Felde und trug weitere Waffen bis zur Piave: Eine gewaltige Beute fiel uns anheim, 250 000 Gefangene wanderten in unsere Lager, das Gebiet Oesterreichs war auch an dieser Grenze nahezu vollständig befreit, der Traum Triests und Trients endgültig ausgeräumt. Starke Streitkräfte von Franzosen und Engländern mußten ebenfalls über die Alpen geworfen werden, um den völligen Zusammenbruch abzuwehren.

Das Denkwürdige und Großartige dieser Taten lag darin, daß sie durchgeführt wurden, während im Westen die erbittertesten Kämpfe tobten. Mit aller Kraft, unter vollem Einsatz ihrer unermesslichen materiellen Hilfsmittel suchten uns unsere Gegner dort niederzuwerfen, ehe wir die Hände im Osten freibekamen. Monatlang tobte die große Schlacht in Flandern, wo die ganze Streitmacht Englands wieder und wieder versuchte, uns von der Küste abzubringen, unsere U-Boothäfen Ostende und Zeebrugge in ihre Hand zu bekommen. Am 20. August traten auch die an der Meuse und in der Champagne schwergeschädigten Franzosen am Verdun zu neuem Angriff an: in diesen Tagen wütete dort und in Flandern, um Lens und am Tjonge gleichzeitig das wilde, das erbarmungslose Mienen. Es war die Großtat unserer Heeresleitung, daß sie die Mittel fand, den Osten zu umfieren, während sie im Westen erfolgreich sich behauptete. Nur im Oktober gelang den Franzosen ein Schlag im Arnonvalde, der uns veranlaßte, unsere Stellung über die Aisette zurückzuziehen; dann war die Angriffskraft der Gegner zu Ende; der feste Streich, den die Engländer am 21. November gegen Cambrai versuchten, wo sie überfallen einen Durchbruch erzwingen wollten, wurde sich gegen sie und führte am 30. November und abermals am 5. Dezember zu ihrer schweren Niederlage.

Der Winter wurde von beiden Seiten zu neuen gewaltigen Anstrengungen benutzt; die Gegner mußten hauptsächlich auf die Anführung der österreichischen Heere rechnen, die aber in den praktischen Neben der Fronten monatlang eher zur Stelle waren, als in der Wirklichkeit. Inzwischen strömten unsere freigewordenen Divisionen vom Osten nach dem Westen und gaben uns die Möglichkeit, nacheinander auch dort eine Entscheidung durch eigenen Angriff anzuknüpfen. Wie waren uns dabei bemüht, daß uns schwere Kämpfe blühen würden und daß der Gegner nicht auf einen Schlag niedergeworfen werden könne. Aber außerordentlich sind doch die Erfolge, die wir in den letzten vier Monaten des vierten Kriegsjahres bereits errungen haben: bei La Fere-Arras, um Armentieres und an der Lys, an der Meuse und um Royon schlugen wir sie wiederholt aufs Haupt nahmen ihnen neue Landstriche ab, schädigten ihre Heere schwer an Menschen und Kriegsgerät — ihre Gesamtverluste sind auf fünf Viertel Millionen Menschen zu schätzen sein — und bedrohten ihre Stellungen um Ypern und ihre Zentralstellung um Paris. Die Stimmung in den westlichen Ländern wurde sichtlich gedreht.

Wenn nun jetzt, wo das vierte Kriegsjahr zu Ende geht, das Heer der Vereinigten Staaten sein Gewicht in die Waagschale zu legen beginnt und dem feindlichen Oberbefehlshern noch die Gelegenheit zu einem großangelegten Gegenunternehmen bot, so wird er auch damit die allgemeine Lage nicht ändern. Der Kampf, der augenblicklich zwischen Marne und Aisne tobt, birgt sicher schicksalsschwere Entscheidung in seinem Schoße, aber sie werden im kommenden, fünften Kriegsjahre unseren endgültigen Sieg nicht aufhalten vermögen.

Holland und der Krieg.

WB. Haag, 24. Juli. (Mittags.) Die erste Kammer hat ohne namentliche Abstimmung die Gesetzesvorlage, die zur Teilnahme an dem Aktienkapital der Gesellschaft zur Errichtung eines niederländischen Hochsees, Stahl- und Walzwerkes ermächtigt, angenommen.

WB. Haag, 24. Juli. (Mittags.) Das Lebensmittelbüro teilt mit, daß der im Lande vorhandene Getreide- und Mehlvorrat groß genug ist, um bei Aufrechterhaltung der jetzigen Rationen bis zur neuen Ernte durchzukommen.

„Komm mit hinunter, damit wir sprechen können.“  
„Im Gastzimmer, wo eben der Hüftenwater die Lampe löschen wollte, bestellte Fritz einen Liter roten Ungar.“  
„Stärk dich erst ein bißchen, Gustav. So, und nun höre die frohste Nachricht: Frau Hartig wird aller Voraussicht nach dein Bild kaufen.“  
„He?“  
„Jawohl! Wir kamen nun endlich da unten so zufällig zusammen. Und sie sagte mir gleich — ganz wie ich richtig geglaubt, daß sie zu Weibsnächten ihrem Gatten wieder einmal ein Gemälde schenken wollte. Fein, was? Sie fragte natürlich zuerst, ob ich eins auf Lager hätte. Aber ich habe dir zuliebe verzichtet. Sagte, ich hätte zu Weibsnächten nichts fertig, und empfahl dich mit Pauken und Trompeten.“  
Gustav sah Fritz von der Seite an. Die Geschichte klang etwas unheimlich.  
„Ich versichere dir, sie kauft es! Ich habe dich warm empfohlen.“  
„Kannst du auch! Zweitausend Mark, ein Lumpengeld. Sie machen ein Bombengeschäft, die Leute. In drei Jahren bekommen sie das Dreifache dafür.“  
„Und in hundert Jahren versteigert man es für eine Million. Wollen wir. Aber jetzt kostet es nur zwöthundert, alter Junge, nicht wahr?“  
Gustav brummte etwas. „Aber die Hauptsache, das Mädchen.“  
„Ja, da ist nichts mehr zu machen. Sie liebt einen andern. Liebt ihn eben.“  
„Lob' wohl!“

(Fortsetzung folgt)



Weltwirtschafts-Blindheit.

... Karlsruhe, 25. Juli. Zweifellos versuchen wette Wirtschaftskräfte der Entente, ihre Regierungen zur energischen Durchführung des Pariser Kampfsprogrammes zu veranlassen. Die Entente-Regierungen haben aber bisher nicht viel mehr getan, als Streit- und Grundgesetzen gehalten. Sie haben sich von den bekannten Subventions- und Enteignungsmaßnahmen abgesehen, bis heute einer Verwirklichung seines Programmes ferngehalten. Obwohl sie mit allerlei Mitteln den Handelskampf nach dem Kriege unterjühten, Gegenständigkeitsstammern gründeten, Kapitalabhängigkeiten anstrebten usw., kann doch von einer systematischen Verwirklichung des Programmes nicht gesprochen werden. Mit gutem Grund. Denn Handelsbedingungen festzulegen, ist Sache des Friedensschlusses. Erst die Friedensverhandlungen werden die Entscheidung über das zukünftige Weltwirtschaftsverhältnis beider Gruppen bringen. Und auch sie nicht endgültig. Denn die lebendigen Handelskräfte sind oft stärker als alle Vereinbarungen von Staat zu Staat.

Inzwischen bemühen sich englische Preisorganisations, unter Führung von Wirtschaftswissenschaftlern, das Pariser Programm schon jetzt zu verwirklichen. Nachdem der englische Metallhandel unter dem Einfluß des australischen Ministerpräsidenten einen weitgehenden Kampfbündnis geschlossen hat, hat kürzlich die Liverpooler Baumwollvereinbarung beschlossen, daß keines ihrer Mitglieder zehn Jahre nach dem Kriege direkt oder indirekt mit dem Vierbund Handel treiben darf. Der Manchester Guardian bemerkt mit Recht, daß einer privaten Vereinigung solche Resolutionen nicht zuzuschreiben. Denn sie greifen in die Kompetenz der Regierung ein. In der Tat hat es gar keinen Sinn, sich derartig festzusetzen, da der Vierbund und speziell Deutschland, gegen das sich der Zorn der Liverpooler Baumwollhändler besonders richtet, die Aufrechterhaltung privater Kampfbündnisse beim Friedensschluß nicht dulden werden.

Aber abgesehen davon, schädigt das Vorgehen der Baumwollhändler auch das englische Interesse an sich selbst. Englands weltwirtschaftliche Stärke beruht in seiner Zwischenhandelsposition. Großbritannien lieferte im Frieden nicht nur eigene, sondern vorwiegend auch fremde Produkte an alle Wälder der Erde. Würde England dem Vierbunde keine Baumwolle oder andere Güter, für die es kein Naturschutzgesetz besitzt, mehr liefern, so würden sich andere Lieferungsländer finden, und Deutschland wäre infolge der Fertigfabrikation, der bisher England beherrschte und seine Stärke war, selbst zu übernehmen. England würde sich nur wichtiger Zwischenhandelsgebiete begehen und Deutschlands Lieferungsposition erheblich stärken. Nur wenn es ihm gelänge, dauernd die ganze Welt zum Rohstoffmarkt Deutschlands zu veranlassen, könnte vielleicht eine Gefahr für Deutschland. Aber einmal ist eine solche Boykottkoalition unmöglich, und ferner würde Deutschland versuchen, durch Ersatzstoffe und künstliche Orientierung den Schaden wettzumachen. Es ist ausgeschlossen, daß sich die ganze Welt für lange Zeit den deutschen Markt entziehen läßt. Das Ziel der Abschließung ist ja die wirtschaftliche Vernichtung Deutschlands, mit anderen Worten, die dauernde Befreiung eines sehr fruchtigen Käufers. Wir glauben nicht, daß beispielsweise die Vereinigten Staaten sich auf eine derartige Blindheitspolitik einlassen werden.

Ein Zentralrat der Entente.

London, 24. Juli. (Nicht amtlich.) Reuter. Die Vorschläge, die der Konferenz der Alliierten über die Lebensmittelforschaffung vorgelegt worden sind, betreffen die Errichtung eines Zentralrates, der in London seinen Sitz haben soll. Alle Alliierten werden darin vertreten sein. Der Zweck ist, ein möglichst enges Zusammenwirken zu erreichen, damit die Bundesgenossen nicht schlechter versorgt sind und die von den verfügbaren Vorräten ihren vollen Nutzen haben können. Die Vorräte kommen daher unter Kontrolle und der Rat wird den Bedarf der verschiedenen Bundesgenossen, die Frage des Vorrangs, sowie die Finanzfrage untersuchen. Alle Lebensmittelformer haben die Vorschläge günstig aufgenommen. Man hofft, daß der Zentralrat Lebensmittelformer vor Herwats Abreise in Wirksamkeit treten wird.

ten wird. Alle Lebensmittelverwalter haben unumschränkte Vollmacht, damit die Entschlüsse, die sie fassen werden, sofort durchgeführt werden.

Badische Chronik.

Wörzheim, 24. Juli. Durch die gestrige Inbetriebnahme des Gleises 1 im hiesigen Bahnhof ist im derzeitigen Bauzustand desselben eine erhebliche Verbesserung für das Publikum eingetreten, da jetzt die von Karlsruhe kommenden Züge am ersten Bahnsteig einfahren, wodurch das bisherige Passieren der Unterführung in Wegfall kommt.

Wörzheim, 24. Juli. Die Sammlung zur Großherzogsgedenkstiftung hat hier 20 828 M. ergeben. 17 315 M. gingen bei den Sammelstellen ein; das übrige erbrachte die Straßenkassensammlung am Opfertag.

Manheim, 24. Juli. Die ziemlich schwere Erscheinung eines Mondregenbogens konnte gestern abend 11 Uhr am westlichen Himmel beobachtet werden. Im Osten stand der Vollmond und im Westen zügelte sich die schwere Gewitterwolke auf, die sich kurze Zeit danach in einem Wolkenbruch entlud. So waren die Voraussetzungen für die prachtvolle Himmelserscheinung gegeben, die man während ihrer allmählichen Entfaltung für einen ausgiebigen Scheinwerfer gehalten haben mögen. Der Bogen war 5 Minuten lang in voller Deutlichkeit sichtbar und verschwand wieder nach und nach.

Kastatt, 24. Juli. In einer der letzten Nächte warf ein lediger Schreiner von Muggenheim eine Handgranate in das Schlafzimmer seines hier wohnenden Vaters in der Absicht, diesen zu töten. Die Handgranate explodierte und verursachte nur geringen Sachschaden, da glücklicherweise niemand in dem Zimmer anwesend war. Der Täter wurde festgenommen.

Appenweier, 24. Juli. Eine Anfrage des Reichstagsabgeordneten Dr. Engelmeier-Lörrach (Baden) betreffend Bewirtung englischer Offiziere in der Bahnhofsverwaltung 1. und 2. Klasse in Appenweier hatte seinerzeit berechtigtes Aufsehen erregt. Seitens des Reichstags des Innern ist jetzt folgende Antwort ergangen: „Bei dem Vorfalle in Appenweier handelte es sich um einen Transport von 15 kriegsgefangenen englischen Offizieren von Gern über Ströpsburg-Appenweier nach dem Sammellager Kastatt. Die kriegsgefangenen Offiziere saßen in Kasse und Ordnung in einem kleinen Nebenraum des Wartesaals bei einer Tasse Tee. In dem großen Hauptsaal saßen lediglich 5 deutsche Personen, darunter 2 Offiziere. Als der Kommandant der Bahnhofsverwaltung Appenweier erfuhr, daß man sich über die Anwesenheit englischer Offiziere im Wartesaal ausgesprochen habe, ordnete er das Verlassen des Lokals an; dies wurde sofort ausführt. Da nach den Feststellungen im Hauptsaal zahlreicher deutscher Offiziere und Mannschaften nicht die Rede sei. Doch die Verpflegung der kriegsgefangenen Offiziere nicht in einer Baracke vorgenommen wurde, beruht lediglich darauf, daß der Transport nicht angemeldet war.“

Reichenbach bei Lahr, 24. Juli. Der 13jährige Sohn des Hofbauers Karl Beck aus Gerolzhofen brachte seinen linken Arm in das Getriebe der Dreschmaschine. Dieser wurde so fürchterlich zugerichtet, daß er am Ellenbogen abgenommen werden mußte.

Freiburg, 25. Juli. Infolge wiederholter Verfehlungen gegen die Reichsgetreideordnung sind vom Kommunalverband Freiburg-Land im hiesigen Amtsbezirk vier Mühlen geschlossen worden.

Neuenburg bei Müllheim, 25. Juli. Beim Verladen von Holz wurde der 63jährige Schmiedemeister Jakob Spindler von einem Balken totgeschlagen.

Konstanz, 24. Juli. Am Montag über Mittag hat der Großherzog dem Prinzen und der Prinzessin Max in Salem einen Besuch ab.

Altenbach 6. Konstanz, 24. Juli. Zum Bürgermeister unserer Gemeinde wurde Gemeinderat und Kriegerversammlungsleiter Albert Keller gewählt.

Immendingen, 25. Juli. In der 2. württembergischen Kammer erklärte der Minister des Innern, Dr. von Köhler, auf eine Anfrage über den Stand der Donaueschingenangelegenheit, daß eine Verständigung mit Baden bisher nicht erzielt worden sei, daß aber Staatsminister Dr. Frhr. von Bodman bei seiner jüngsten Anwesenheit in Stuttgart ausdrücklich

den ernstlichen Wunsch nach einer freundschaftlichen und beifriedigenden Lösung der Angelegenheit ausgesprochen habe.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 25. Juli. A Fußball. Das in Juffenhausen stattgefundene Rückspiel um die Südbreisemeisterschaft wurde von F. B. Weierheim mit 1:0 gewonnen. Die Bodenbeschaffenheit war wegen eines dem Spiel vorausgegangenen Regenwetters so ungünstig, daß ein gutes Spiel nicht ausfallen konnte; auch beeinträchtigte ein böiger Wind das Spiel sehr. Hervorragend spielten die Torwächter beider Mannschaften und auch Verteidiger und Läufer arbeiteten hüben und drüben auf. In den heftigsten Stürmerzügen kam nur teilweise schönes Spiel auf. 2 Minuten vor Schluß konnte Weierheim durch seinen halblinden Stürmer bei einem schlecht getretenen Flankeball den einzigen Treffer erzielen und dadurch die Südbreisemeisterschaft erringen. Die am demangenen Sonntag hier ausgetragenen Pokalspiele endeten mit einem 5:0 Siege des F. C. Mühlburg über Südtürmer Karlsruhe, während B. f. B. die Karlsruher Konfordia in der 1. Mannschaft mit 5:1 und in der 2. Mannschaft mit 1:0 schlug. Die Schülermannschaft des F. C. B. gewann gegen die Schüler des F. C. Mühlburg mit 2:0.

Kolosseum. Das Gastspiel der Kleintheatertruppe Wien-München, Direktion J. Valle, wird in einigen Tagen beendet sein. Volle Anerkennung, harter Besuch mit reichem Beifall war stets der Lohn der Münchner Gäste. Hoffentlich wird die kurze Zeit ihres Stretzens noch benötigt werden, die Münchner Künstler zu sehen, bevor sie Karlsruhe verlassen werden.

Im Kaffe Saal findet heute wieder das allbekannte Donnerstag-Sonabendkonzert statt, wozu Feil, Wobst ein besonders interessantes Programm gewählt haben dürfte. Außer dem Klavierkonzert sind besonders Nr. 5 hingewiesen. (Siehe Programm im heutigen Mittagsblatt.)

Die fliegen Hummeln. Die Blumen, die zur Bestäubung auf Besuch von Insekten angewiesen sind, sind häufig einigermassen vernachlässigt, jedoch es nur ganz bestimmten Insekten in ganz bestimmten Stellungen möglich ist, den Honig zu erziehen, und wenn ihnen dies gelingt, so verdienen sie dabei Staubgefäße oder Griffel. Manche Insekten aber verstehen es, an andere Weise an den Blütenhonig zu gelangen: sie bohren oder schneiden die Blüte von außen an. Von fliegen Hummeln, die diese Fertigkeit besitzen, berichtet H. Frickinger im „Promethes“ auf Grund neuer Beobachtungen von Hugo Schmidt. Schmidt hat gesehen, wie sich Erdhumeln beim Durchdringen des Waldwachteleinsens des Honigs bemühten: sie flogen dabei sofort den Grund der Blütenkrone an und zwar eben dort, wo die Kelchblätter abgehen. Die Bestäubungszeit war sehr kurz; sie betrug nur zwei bis drei Sekunden. Jede der besuchten Blüten zeigte an der Anflugstelle der Blüten einen rechtzeitigen Schluß von etwa fünf bis sechs Millimetern Länge, der durch das Durchdringen eines Stäubens der Blütenkrone entstanden war. Am die Blüte anzugreifen, schlägt die Hummel, rittlings auf dem Boden der Blütenkrone liegend, ihre Mandibeln an zwei parallelen Stellen in die Blüte ein, um dann den dazwischenliegenden Teil der Blütenwand durch einen Riß des Kopses emporzuziehen und abzureißen. Der Riß geschieht immer an der Stelle, wo die Kelchblätter vom Kelch abgehen, und das angerissene Stückchen bleibt immer auf der entgegengelegten Seite hängen, trocken schnell hart ein und überdacht den anfangs den vorderen Teil der Einbruchsstelle. Der Schluß, der anfangs einen Millimeter breit ist, erweitert sich durch den Entzweigen der Hummel einen überaus bequemen Zugang zum Kelch des Blütenrandes. Es sind deshalb auch häufig die schon früher erwähnten Blüten, die die Hummeln immer wieder aufsuchen, um mehr, als die Verteilung der Blütenkrone auf die Fortsetzung der Kelchabscheidung keinen hemmenden Einfluß ausübt.

Ausgang aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Lobesfälle, 23. Juli: Karl Friedrich Schömann, Bismarckstr. 10, 64 Jahre. — 24. Juli: Hedwig, alt 1 Jahr 1 Monat 2 Tage, Vater Adolf Haus, Eisenbahnstr. 10; Friederike Jauner, alt 30 Jahre, Witwe von Karl Jauner, Bismarckstr. 10. — Verlobung: Karl und Franziska erwachsener Verlobter, Donnerstag, 25. Juli, 8 Uhr: Ludwig Reisinger, Wirmacher, Wilhelmstr. 59. — 34. Juli: Karl Friedrich Schömann, Bismarckstr. 10, 64 Jahre.

Wasserstand des Rheins.

Speyer, 25. Juli morgens 6 Uhr 2,12 m (24. Juli 2,15 m)
Rhein, 25. Juli morgens 6 Uhr 3,01 m (24. Juli 3,01 m)
Maxau, 25. Juli morgens 6 Uhr 4,54 m (24. Juli 4,53 m)
Mainheim, 25. Juli morgens 6 Uhr 3,58 m (24. Juli 3,59 m)

Palastspiele
Kassensöffnung 1/2 3 Uhr
Anfang 3 Uhr
Nur noch 2 Tage.

Igaly Sandy
Wenn zwei sich lieben.
Schauspiel in 3 Akten.

Der Wärfel
S...H...oder Urlaub
Lustspiel in 4 Akten.

Die neuesten Kriegsberichte.
Letzte Vorstellung
abends von 9-11 Uhr.

Statt Karten.
Karl Stadel
Anna Stadel, geb. Adler
Kriegsgetraut.
Karlsruhe, Oberhausen, 25. Juli 1918.

Städtisches Konzerthaus.
Donnerstag, den 25. Juli 1918, 1/8 Uhr:
Der Zigeunerprimas

Privat-Unterricht
in Maschinenschreiben u.
Stenographie erteilt bei
fortschrittlicher, idiosyncratischer
Ausbildung, mäßigen Preisen
Emma Mühlisch,
Birkel Nr. 5, II.
Eintritt täglich. 12006
Es ist am besten

Pelze
den Sommer über zur
Umarbeitung zu geben
da noch Enten erhältlich
Douglasstr. 8, part
Telephon 1587.
Bohn- u. Krautständer,
Waschzuber, Kübel
in jeder Größe, beidseitig
nahmefrei, zu vert.

Möbel
aller Art, ganz Haus-
haltungen kauft das An- u.
Verkauf-Geschäft 5829
Neukam
Lammstr. 6, i. Hof, Tel. 3546.

Zahnhöhren
auch reparaturbedürftige,
kauft fortwährend 4102
An- und Verkaufsgeschäft
Levy, Marktgrabenstr. 22.

Fahrnis-Versteigerung
am Freitag, 26. Juli, vorm. 9 Uhr, im Hause
Birkel Nr. 18, 3. Stod:
1 vollständig. Bett mit Hochbaummatratze, 1
desgl. mit Seggenmatratze, 1 Bettlade mit Kopf-
und Fußpolster, 1 Qualitäts, 3 Tische, 1 Tisch
mit Aufsatz, 2 Kleintische, 2 zweifach. Schränke,
3 Kommoden, 1 Schreibrühl, 2 Sofas, 6 Stühle,
2 Wanduhren, 1 Kasten, 2 Radstühle, 2 Spiegel,
1 Heizkessel, 1 Pöge mit Gewicht, 1
Nischenstuhl, 1 Sofa, 1 Gasherd mit Bad-
ofen, 1 Einzelstuhl, verschiedene Koffer,
sowie allerlei sonstiger Hausrat.

Schuhkurs.
Jeden Montag Mittag- u. Abendkurs,
beginnt ein
dabei werden elegante Straßenschuhe an-
gefertigt, garantiert nachmäntliche Arbeit.
Frau Better, Gartenstr. 16 a, Stb. III.

Reformschule Kirchberg a. d. Jagst
(Württ.)
Realschule, Realgymnas. Erfolgreich. Unterricht
Gymnas., Vorschulklasse in kleinen Klassen.
Einjähriges-Vorbereitung Arbeitl. Sport, Spiel,
Wandern, Anerk. vorz. Verpfl. Erholungs. Pens.-Preis
einschl. Schulg. 1360,- u. 10% Kriegszusch. Ref.-Posp.

Die Herstellung von
täglich 3 bis 5000 Paar
Holzariffe für Türdrücker
ladiert, mattiert u. poliert auf längere
Zeit ist zu vergeben.
Angebote leistungsfähiger Holzbe-
arbeitungsfabriken mit allen näheren
Angaben unter Nr. 3423a an Rudolf
Mosse, Frankfurt a. M.

Wer leiht Kriegswaisen
3-4000 Mark
zur Weiterführung seines Geschäftes und Übernahme
größerer Aufträge, gegen prima Sicherheit, Gewinn-
beteiligung und pünktliche Rückzahlung?
Geil. Angebote erbeten unter Nr. 324023 an die
Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Zur
vorläufigen Aufmachung
von
Ordensbänder
jeder Art empfiehlt sich
C. A. Kindler, Groh. Hoflieferant,
Friedrichsplatz 6.
Zugleich empfehle mein Lager in Ordens-
bändern jeder Art. 9131

Papierabfälle
jeder Art, wie Bücher, Zeitungen, Akten u.
zum Einkampfen.

Wein- und Sektkelchen,
sowie Glasabfälle,
Frauenhaare und
Männerschulthaare,
Auh-, Noß- und Schweinshaare
laufen zu Höchstpreisen
Kerzner, Alpern, Weißmann & Cie.
Karlsruhe, Amalienstraße 37
Hof links. Telephon 3729.
Größere Mengen werden abgeholt.

Ansichtskarten
Blumen-, Serien-, Landschaften-,
Soldaten-, Glückwunsche-
etc. Postkarten, 100 versch.
Karten 2 Mk., in bess. Aus-
führung 100 Karten 4 Mk.,
in feinsten Ausführung 50
Karten 3 Mk. Nachnahme.

Briefmappen
mit 80 repplin. Briefbogen u.
80 Kuvert 4 M. Nachnahme
ab hor. Paul Rupp, Frei-
denstadt 107, Schwarzw.

Delfabrik Königsbad.
Verarbeitung von Delfrüchten:
Montag vorläufig für M o h n,
Dienstag bis einschließlich Samstag für K e p s.
Geleglich vorgeschriebene Schlagseine sind mitzubringen.

Die
Stadt-Brodensammlung
Damenstr. 32, Stb.
nimmt für die Bedürf-
nisse der Stadt dankbar
jede Gabe in Brot,
Käse, Butter, Fleisch,
Kleingeldern, Wäsche,
Stiefel u. entgegen.

Mandolinen, Gitarren
Zithern, Harmonikas
kauft fortwährend 4100
An- und Verkaufsgeschäft
Levy, Marktgrabenstr. 22.

Büchlein u. Bejen,
solide Arbeit, empfiehlt
der Blindenverein von
Karlsruhe u. Umgebung,
Bismarckstr. 6, 4.
Mittwoch nachmittag 2
bis 6 Uhr ist das Ver-
kaufslokal geschlossen.

Tapeten
große Auswahl, sofort
lieferbare Ware, da große
Vorräte. Liebernahme v.
Tapetenarbeit.
5. Durand, Tapetenhaus,
Douglasstraße 26, bei der
Hauptpost. Telephon 2486.

Millionen Mark
sind für die Zeit. Frs. 400
Tage, einige
100 000 Mark
für Lebens- u.
Leb. darunter
30 000 Mark
u. viele Gewinne anderer
Prämien-Lose
noch nicht eingelöst.
Kontrolle hierfür,
alle Bankgeschäfte,
nimmt das
Bankhaus Carl Göb,
Karlsruhe,
Geiselstraße 11, b. Hauptpost.

UL
Kassenspiele
Kaiserstr. 108.
Telephon 3985.
Nur noch 2 Tage.

Das große Filmwerk!
Graf Michael.
Drama in 5 Akten.
Novelle von
Karl Hauptmann.
In den Hauptrollen:
Friedrich Zelnik,
Rose Veldtknecht,
Emmy Flemming.

Albert Paulig
in seinem neuesten
Lustspiel
Baravo Albert.
1 Akt. 9088

„Zwei arge Sünden“.
Lustspiel in 1 Akt.
Letzte Vorstellung
abends von 9-11 Uhr.

Millionen Mark
sind für die Zeit. Frs. 400
Tage, einige
100 000 Mark
für Lebens- u.
Leb. darunter
30 000 Mark
u. viele Gewinne anderer
Prämien-Lose
noch nicht eingelöst.
Kontrolle hierfür,
alle Bankgeschäfte,
nimmt das
Bankhaus Carl Göb,
Karlsruhe,
Geiselstraße 11, b. Hauptpost.



Ordnungsdekorationen, Blumenpangen, in glatt u. gerasteter Form. Schwerer, Kränzchen, Eichenlaub, Verwundeten-Abzeichen in feiner Ausführung. Fr. Botsch, Hof-, Hofstraße 81, Filiale Kaiserstraße 179, Ecke Herrenstraße.

Setzlinge! Oberkohlraben, Erdkohlraben, Wirsing, Weißkraut, spätes, Blumenkohl, Rosenkohl, Endivien, Mangold.

Verkauf verlg. Hirschstr. 2, Ecke Schmetzerstr. von 8-6 Uhr. (Bv.). Bestellungen auch Kaiserstraße 78.) 9136

Primaner erweist Mathematik. Angebote unter Nr. 924091 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Dame geb., f. heiteren Gemüts, lacht gern, liebt zu lesen, ist sehr fleißig, hat eine sehr angenehme Stimme. Angebote unter Nr. 924067 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Kapital oder eine Fabrik, wo ich Gelegenheit geboten ist, selbige zu verwalten. Gef. Angeb. unt. Nr. 923780 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erbeten.

Verloren von einer armen Frau Dienstag morgen Geldbeutel mit Inhalt und Schlüssel. Finderin Schorsch, eine Schloßhofsstr. 1413 und verdienstliches Abzugeben gegen Belohnung 924026. Wuppertalstr. 17, St. II.

Verloren Freitag abend mit dem Hund 7 Uhr von Dos ein Geldbeutel. Wiederbringung gute Belohnung. Abzugeben Frau Brhm, Markt, Marktstr. 38.

Landhaus Eppingen, 4 Zimmer, 1400 qm Garten, 43000 RM., ca. 2000 RM. mehr. 924093. Gg. Hebel, Wuppertalstr. 37, Tel. 2399.

Für Metzger! Wolf, Blü u. Schweiß, in gutem Zustand, wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen. 924069. Wuppertalstr. 26.

Grober, runder Sofa, Tisch, Kuchbaum, mit künstlich eingeleitet Tischplatte. Gabelstühle zu verkaufen. 924094. Wuppertalstr. 34, II. 1.

Ein gut erhalten, vernicht. Niederwagen ist preisw. zu verkaufen. Ansuchen von 8-6 Uhr. 924095. Wuppertalstr. 34, II. 1.

2 Pony 8 u. 4-jährig, zu verkaufen. Jos. Heilig, Brühlstr. 16, 3430a

Ziegenbock, 6 Monat alt, zu verkaufen. Zu erfragen, Scheffelstr. 62, Fr. Cbs. 924072

Stellenvermittlung. Kostenl. Stellenvermittlung für Mitglieder und Prinzipale. Sprechstunden täglich von 10-1 Uhr. Kaufmann Verein für weibliche Angestellte, Erbprinzenstraße 26, II. Telefon 1440.

Jeden Freitag Vereinsabend von 8-10 Uhr. Für die Anfertigung von Plänen und einschlägigen Büroarbeiten wird per sofort ein jüngerer Techniker gesucht. A. E. G. Karlsruhe, Kaiserstraße 180.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für unser Versand-Büro geeignete, zuverlässige Kraft. Schriftliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an Carl August Rielen & Co. Karlsruhe-Rheinhafen.

Wir suchen einen tüchtigen Buchhalter. etbl. Kriegsinvalide oder Buchhalterin zum sofortigen Eintritt oder längstens 1. August. 9127, 3.1. Gebrüder Vahr, Eisenhandlung, Amalienstraße 79.

Rechtsanwaltsgehilfe oder Gehilfin für sofortige Aufnahme. Angebote unter Nr. 9072 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erbeten.

Stadtreisender redigierender, repräsentabler Herr, für Vereinstätigkeit sofort gesucht. Angeb. unt. Nr. 923067 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erbeten.

Jünger Mann mit guten Schulkenntnissen kann sofort bei uns als Lehrling eintreten. 9135. A. Nielefelds Hofhandlung, Karlsruhe.

Kaufmännisch. Lehrling möglichst mit Berechtigung zum Einjährigen, für sofort oder später gesucht. Selbstgeschriebene Angebote sind einzureichen bei Carl Metz, Feuerbehrerstraße 44, Karlsruhe 1, D.

Mehrere tüchtige Maurer und Bauhilfsarbeiter zum sofortigen Eintritt für heilige Baustelle gesucht. 9064, 3.2. Zu melden bei Walder & Rank, Erbprinzenstraße 9.

Ordentlicher Hausbursche findet sofort Stelle bei Adolf Lindenlaub, Kaiserstr. 191. Jüngerer

Ausländer sofort gesucht. 9097, 2.2. Hofdruckerei Gutsch, Markgrafenstr. 50.

Ausländer gesucht! Junger, kräftiger Mann kann sofort eintreten bei Karl Eug. Dufner, Wuppertalstr. 66. 2.2.

Tüchtige Kontoristin mit praktischen Kenntnissen in Stenographie, Maschinenschreiben u. allen sonstigen Kontorarbeiten, für Kaufm. Büro in Durlach zu alsbaldigem Eintritt gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen befristet unter Nr. 924088 die 'Badische Presse'.

Photographin per sofort gesucht. 9102, 2.2. Dr. Mayer & Rotzler, G.m.b.H., Trockenplattenfabrik, Karlsruhe i. S., Sophienstraße 13

Tüchtige Reparatur-Schlosser werden gesucht. Karlsruher Rheinhafen, Hanfstraße 20. 9062

Färber und Wäscher auch auswärts, sucht sofort. 7764. Färberei D. Lasch, Sophienstraße 28.

Wir suchen per sofort mehrere tüchtige Ofen-Arbeiter. Ziegelwerke Oos in Oos bei D.-Baden. 8420a

Lehrling. Wir suchen per sofort oder später einen kaufm. Lehrling mit guter Schulbildung. 9126. Heinrich Baer & Söhne, Dampf-Branntweinbrennerei.

Für unser techn. Büro (Zeichnbüro) wird zum sofortigen Eintritt ja Mann aus guter Familie als Lehrling gesucht. 9100, 2.2. Markstahler & Barth, Karlsruferstr. 67.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt 100 kräftige Frauen und Mädchen nicht unter 16 Jahren für Instandsetzungsarbeiten aller Art. 9133, 2.1. Städtisches Arbeitsamt, Hilfsdienstmeldestelle Karlsruhe.

Hilfs-Arbeiterinnen finden Beschäftigung bei E. Geißendorfer, G. m. b. H., 81. Seifenstraße 70. Jüngere Mädchen für leichte Beschäftigung sofort ges. Anton Meier, Wuppertalstr. 19. 9148. Jüng. Mädchen (nicht unter 16 Jahren) welche sich auf Nähen, Weben einlesen wollen, finden Stelle bei Adolf Dudenlaub, 9110 Kaiserstr. 191.

Gesucht Fabrikarbeiterinnen und Munitionsarbeiterinnen, Näherinnen mit Ausweisbuch. 8761. Hilfsdienstmeldestelle Karlsruhe (Stadt, Arbeitsamt Karlsruhe), Säringergasse 100, II.

Jüngere Mädchen finden leichte Beschäftigung. 8815. F. Wolff & Sohn, G. m. b. H., Toilettenfabrik.

Frauen und Burtschen zum Fensterreinigen gesucht. 9140. F. W. Mielche, Kronenstr. 12/14. Schlosser, garnfondienst- oder arbeitsverwendungsfähig, sofort gesucht. 8158ag. Paul-Wecke Speyer.

Für leichte Büroarbeiten wird fleißiges, mit der Schreibmaschine vertraut. Fräulein oder Kriegeschädigter gesucht. - Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 9098 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erbeten.

Silberleiterin gesucht, tüchtige, die selbstständig einem Geschäft vorstehen kann. Ration erforderlich. Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 924092 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erbeten. 2.1

Jüngerer Fräulein für Laden- und Kontorarbeiten auf 1. Septbr. gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 9149 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erbeten. 2.1

Perfekte Friseurin auf 1. August oder früher gesucht. 924057. A. Schrempf, Wuppertalstr. 81. Tüchtige Schneiderinnen auf Instandsetzungsarbeiten in oder außer dem Hause sofort gesucht. 924074. 2.1 W. Hötzer, Amalienstraße 26.

Tüchtige Hand- und Maschinen-Näherin für Militärmägen sofort gesucht. 9130. C. A. Jenner Koch, Sophienstr. 70/78. Geübte Näherin gesucht. - Odendelmer, Wuppertalstr. 5, I. Wuppertal. 9187

Kleberinnen finden Beschäftigung bei Eilkann & Baer, Papierwarenfabrik, Sadenerstr. 79. Hilfsarbeiterinnen sofort gesucht. 9133. Färberei Meiser, Markgrafenstr. 33.

Mädchen finden Beschäftigung bei E. Geißendorfer, G. m. b. H., 81. Seifenstraße 70. Jüngere Mädchen für leichte Beschäftigung sofort ges. Anton Meier, Wuppertalstr. 19. 9148. Jüng. Mädchen (nicht unter 16 Jahren) welche sich auf Nähen, Weben einlesen wollen, finden Stelle bei Adolf Dudenlaub, 9110 Kaiserstr. 191.

Gesucht Fabrikarbeiterinnen und Munitionsarbeiterinnen, Näherinnen mit Ausweisbuch. 8761. Hilfsdienstmeldestelle Karlsruhe (Stadt, Arbeitsamt Karlsruhe), Säringergasse 100, II.

Hilfs-Arbeiterinnen finden Beschäftigung bei E. Geißendorfer, G. m. b. H., 81. Seifenstraße 70. Jüngere Mädchen für leichte Beschäftigung sofort ges. Anton Meier, Wuppertalstr. 19. 9148. Jüng. Mädchen (nicht unter 16 Jahren) welche sich auf Nähen, Weben einlesen wollen, finden Stelle bei Adolf Dudenlaub, 9110 Kaiserstr. 191.

Gesucht Fabrikarbeiterinnen und Munitionsarbeiterinnen, Näherinnen mit Ausweisbuch. 8761. Hilfsdienstmeldestelle Karlsruhe (Stadt, Arbeitsamt Karlsruhe), Säringergasse 100, II.

Jüngere Mädchen finden leichte Beschäftigung. 8815. F. Wolff & Sohn, G. m. b. H., Toilettenfabrik.

Dienstmädchen! Wer solche aus dem Schenkenfach sucht, interessiert mit vielfach anerkanntem Erfolg in dem in Freiburg i. Br. in der Auf- lage von 8300 erschienenen Amtsblatt 1567. 'Der Grenzler', Adressen evtl. für später sich merken.

J. S. Zimmermädchen, Alleinmädchen u. H. Fam., Küche gesucht. Näheres durch Frankfurter Schmidt, Wittve und Gretchen Schmidt, gewerbenähe Stellen-Vermittlerinnen, Erbprinzenstraße 27, Singana Bürgerstraße. Gegründet 1879. 923830

Gesucht Kellnerin u. Köche auf 1. August nach Mannheim für gutes Hotel und Restaurant. 923574, 4.3. Anfragen erbeten. Hotel Central, Mannheim.

Ordentliches, fleißiges Mädchen als Kellnerin für sofort, sowie späteres Mädchen zum Spülen für sofort oder 1. August d. J. gesucht. 9077. Stadt-Tiergarten-Restaurant gegenüber d. Hauptbahnhof.

Ein jung. Mädchen zur Beihilfe am Buffet gesucht. Näheres Gold, Karpen, Ludwigslach. Ich suche zum sofortigen oder späteren Eintritt eine tüchtige Person, welche kochen kann und auch im Nähen u. Wägen bewandert ist. 8419a, 2.2. Frau Anna Geck, Weingroßhandlung, Wägen (Waden). Tätiges, ehrliches Mädchen, das auch etwas Handarbeit verrichten für bes. H. Haushalt auf 1. August gesucht. 9107. Durlach, 2.1. Durlachstr. 16, 2. Stod.

Ordentliches Mädchen auf 2 Personen aufs Land auf 1. oder 15. Aug. gesucht. Angebote unter Nr. 924085 an die Geschäftsstelle der 'Badischen Presse' erbeten. 9130. C. A. Jenner Koch, Sophienstr. 70/78. Geübte Näherin gesucht. - Odendelmer, Wuppertalstr. 5, I. Wuppertal. 9187

Kleberinnen finden Beschäftigung bei Eilkann & Baer, Papierwarenfabrik, Sadenerstr. 79. Hilfsarbeiterinnen sofort gesucht. 9133. Färberei Meiser, Markgrafenstr. 33.

Mädchen finden Beschäftigung bei E. Geißendorfer, G. m. b. H., 81. Seifenstraße 70. Jüngere Mädchen für leichte Beschäftigung sofort ges. Anton Meier, Wuppertalstr. 19. 9148. Jüng. Mädchen (nicht unter 16 Jahren) welche sich auf Nähen, Weben einlesen wollen, finden Stelle bei Adolf Dudenlaub, 9110 Kaiserstr. 191.

Gesucht Fabrikarbeiterinnen und Munitionsarbeiterinnen, Näherinnen mit Ausweisbuch. 8761. Hilfsdienstmeldestelle Karlsruhe (Stadt, Arbeitsamt Karlsruhe), Säringergasse 100, II.

Hilfs-Arbeiterinnen finden Beschäftigung bei E. Geißendorfer, G. m. b. H., 81. Seifenstraße 70. Jüngere Mädchen für leichte Beschäftigung sofort ges. Anton Meier, Wuppertalstr. 19. 9148. Jüng. Mädchen (nicht unter 16 Jahren) welche sich auf Nähen, Weben einlesen wollen, finden Stelle bei Adolf Dudenlaub, 9110 Kaiserstr. 191.

Gesucht Fabrikarbeiterinnen und Munitionsarbeiterinnen, Näherinnen mit Ausweisbuch. 8761. Hilfsdienstmeldestelle Karlsruhe (Stadt, Arbeitsamt Karlsruhe), Säringergasse 100, II.

Jüngere Mädchen finden leichte Beschäftigung. 8815. F. Wolff & Sohn, G. m. b. H., Toilettenfabrik.

Fleißiges, braves Mädchen für Hausarbeit wird sofort oder auf 1. August gesucht. 8961. Gatterthum, Kronenstr. 81, 2. St. Eintraches, fleißig. 924091

Mädchen sofort od. später gesucht. Herberstr. 69, im Laden. Mädchen d. Loden kann, auch für gut. Haushalt, neben Zimmermädchen in Schenkenfach sofort oder später gesucht. Näh. bei Frau Ved. Karlsruhe, Kaiserstr. Nr. 59, 3. St. 924049

Tüchtiges Mädchen auf sofort zu kleiner, kinderloser Familie gesucht. 924050. Kirchstr. 85, III. Auf sofort od. 1. August fleißiges, brab. Mädchen gesucht. 924057, 2.1. Karlsruferstr. 10, 2. Stod.

Monatsfrau fleißig und zuverlässig, täglich für einige Stunden gesucht. Näheres 9082. Herberstr. Nr. 87, bart.

Fleiß. Monatsfrau für nachmittags gesucht. Kirchstr. Nr. 52, am Theater Stod. 923788

Primaner sucht während der Ferien pos. Beschäftigung. Angebote unter Nr. 924092 an die 'Badische Presse' erbeten.

Umständehalber (Wegzug der Firma) sucht Fräulein, gewandte Buchhalterin u. Stenotypistin auch selbstständig korrespondierend, per bald posib. Position. Gef. Angebote unter Nr. 924016 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erbeten.

Filiale sucht Kellnerin zu übernehmen. Angebote unter Nr. 924094 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erbeten.

Fräulein, 35 Jahre u. Haushalt eines besseren Herrn 10 Jahre fähig, sucht gleiche Stelle. Zu erfragen Wuppertalstr. 6, parterre. 924078

Gebildetes Fräulein 21 Jahre alt, wünscht sich zum 1. Sept. zu verändern. Stellung bei Arzt oder Bahnarzt als Empfangsbäuerin und zur Mittags- u. Abendstunden bevorzugt. Dinge evtl. auch zu Kindern. Angebote unter Nr. 924005 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erbeten.

Eckladen mit Wohnung, auch als Werkstätte od. Lagerraum zu vermieten, auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Kaiser-Allee 29, bart. 923879

3 Zimmer mit elektr. Licht, für Büro geeignet, in ruhiger, guter Lage zu vermieten. 924035. Amalienstr. 39, I. St.

2 Zimmerwohnung mit Veranda und Badeböden auf 1. Oktober zu vermieten. 924081. Wuppertalstr. 29, IV. 1. 3 Zimmerwohnung mit Veranda und Badeböden auf 1. Oktober zu vermieten. 924046. Wuppertalstr. 26, III.

Nähe Hauptbahnhof in gutem Hause, 3. Sept. bis ein leeres, großes, hübsches Zimmer zum Verleihen. Näheres u. bezgl. an Herrn. In erfragen u. 924091 in der 'Bad. Presse'.

Großes, schön möbliertes Balkonzimmer in freier Lage der Stadtmitte zu vermieten. 924043. Wuppertalstr. 3, III. Gut möbl. Zimmer, eventl. auch Wohn- u. Schlafzimmer, in schöner, freier Lage der Stadtmitte, sofort zu vermieten. In erfragen u. 924085 in der 'Bad. Presse'.

Ein leeres, arch. amen-tenliches Zimmer sofort zu vermieten. 924084. Wuppertalstr. 19, 3. St.

8 Zimmerwohnung, möglichst Nähe Richard-Bagner-Platz, auf 1. Okt. zu vermieten. Angebote unter Nr. 9146 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Neuzeitlich eingerichtete Wohnung von 6-7 Zimmern mit Badeböden und möglichst Zentralheizung, zum 1. 10. 18 oder 1. 1. 19 gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 924021 an die 'Bad. Presse' erbeten. 2.1

3 Zimmerwohnung gesucht. Stb. u. Sibau ausgeführt. Offiziell beb. Angebots unter 924020 an die 'Bad. Presse' erbeten. Junges Ehepaar sucht auf 1. Oktober od. früher 2-3 Zimmerwohnung. Angebote u. Nr. 923904 an die 'Bad. Presse' erbeten.

1 od. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Keller von jungem Ehepaar f. sofort od. später gesucht. Nähe Hauptbahnhof. Angebots unter 924086 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erbeten.

Gefucht soj. od. spät. von ruhiger Frau (auch über 40) 1 Zimmer mit Küche, Gas u. Keller. Angeb. unter 924090 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erbeten.

In Umgebung v. Karlsruhe Wohnung, 3 bis 4 Zimmer, Küche, Planke von best. ruh. Rentner zum 1. Oktober, evtl. früher, zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 924044 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erbeten.

Besserer Herr sucht möbliertes Zimmer in Nähe des Schloßhofes zu mieten. Angeb. unter 923987 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erbeten.

Zwei gut möblierte Zimmer von Herrn von Herrn auf 1. Aug. gesucht. Offiziell beb. Angebots unter Nr. 924018 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erbeten.

Gut möbl. Zimmer Nähe Durl. For. b. Herrn zum 1. Aug. gesucht. Angebote u. Nr. 923943 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Gemühtes Zimmer eb. 2 kleine Zimmer mit Küche und Badeböden beim Hauptbahnhof. Angebote sind bei der Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' zu erfragen. 924008 abzugeben.

Suche gut möbliertes Zimmer m. Separatgang in der Gegend d. Hauptbahnhofes. Angeb. u. Nr. 924008 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Gutes Zimmer mit Pension in bestem jüdischen Hause von engl. Herrn gesucht. Angeb. u. Preis u. 924077 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Landanwesenheit für Mutter und 14 jäh. Tochter mit voller Pension gesucht d. Mitte August bis Mitte Sept. Angebote mit Preis unter Nr. 924086 an die Geschäftsstelle d. 'Bad. Presse' erbeten.

Für Fräulein, erholungsbedürftigen ruh. Jungen wird Ferienanwesenheit auf dem Lande gesucht bei deutscher Familie. Angebote unter 924046 an die 'Bad. Presse' erbeten. 2.2

1 bis 2 leere Zimmer parterre oder Dinstershaus. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 924008 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erbeten.



